

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Als ich in das Zimmer kam, sah ich wie Nora vor Mendi kniete und ihrer Schwester die Schenkel und Beine spreizte, den String beiseiteschob und ihr geiles glattrasiertes Fötzchen leckte. Vor lauter Geilheit war es schon ganz nass und ihr lief bereits der heiße Schleim an den Schenkeln herunter. Nora züngelte sie immer schneller mit ihrer langen heißen Zunge und auch Mendis Poloch wurde dabei nicht vergessen.

Als Cyberhund war ich von diesem Anblick sofort fasziniert und konnte mich diesem Anblick nicht entziehen. Ich spürte ein kräftiges Ziehen in meinen Lenden und meine Felltasche füllte sich mit einem immer steifer werdenden Penis. Nora hockte unmittelbar mit hochgerecktem Po vor mir, meine Zunge fand ganz automatisch den Weg zu ihrer Pforte.

Beide hatten mich nicht kommen hören, derart beschäftigt waren sie in ihrem lesbischen Spiel, sodass Nora heftig zusammen fuhr, als ich mit meiner kalten, feuchten Nase gegen ihre Schamlippen drückte. Nora und Mendi waren anfangs irritiert, doch Nora war allein vom Gedanken daran, dass ich sie lecken und besteigen könnte, derart fasziniert, dass sie Mendi bat dafür zu sorgen, dass ich ihr Fötzchen weiter lecken sollte. Nora lächelte dabei ihre Schwester in einer derart gewinnenden und verführerischen Art an, dass diese ihr den Wunsch nicht abschlagen konnte.

Also kniete sich Nora erneut hin und Mendi führte mich an das Fötzchen von Nora. Als sie erneut meine nasse Nase spürte und ich dann mit meiner zugleich weichen, als auch rauen Zunge, ihr heißes Fleisch leckte, war es um sie geschehen. Sie streckte mir ihre Möse noch weiter entgegen und spreizte ihre Beine zugleich, soweit es irgendwie ging. Sie wurde immer geil.

Mendi hatte sich in der Zwischenzeit meinen fetten, rotgeäderten Hundeschwanz gegriffen und wichste ihn vorsichtig, so dass er mehr und mehr aus seiner Schutzhülle hervorkam. Der Anblick war für Nora derart geil, dass sie ihre Schwester bat, meinen Schwanz in den Mund zu nehmen. Vorsichtig näherte sich Mendi meinem Schwanz und küsste erst Mal nur die Spitze. Dann kam ihre Zunge und sie leckte die Tropfen ab, die aus der Spitze rannen. „Das schmeckt gar nicht mal so schlecht“, sagte sie bevor sie meinen Schaft weiter hoch und runter leckte und mein Hundeschwanz endgültig in ihrem Mund verschwand.

Fast drei Viertel meines Schwanzes nahm sie dabei in den Mund, mit pumpenden Stößen fickte ich ihr tief in den Rachen hinein. Es dauerte nicht lange, bis ich immer heftiger los rammelte. Schon nach kürzester Zeit spürte ich, wie sich in mir meine Säfte sammelten. Ich verharrte einen kurzen Moment, krümmte mich noch mehr, bis ich meinen Schwanz noch tiefer in ihren Mund schob und mein heißes Hundesperma tief in Mendis Rachen hineinspritzte. Sie schluckte und schluckte, bis es ihr aus den Mundwinkel wieder heraus kam.

Nun war es auch bei Nora soweit. Sie überflutete mich mit ihrem schleimigen MöSENSaft, von dem ich nicht genug bekommen konnte. Mit meiner langen Hundezunge holte ich mir den letzten Tropfen tief aus ihrem Fotzenloch.

Mendi kroch nun zu Nora und sie pressten ihre Münder aufeinander. Mit ihrer Zunge schob sie ihrer Schwester mein heißes Hundesperma in den Mund. Beide fanden die erste Begegnung mit mir als ihren Fotzenleckenden und -fickenden Hund einfach unbeschreiblich. Sie küssten sich und das Hundesperma floss ihnen aus ihren Mündern, bis sie sich gegenseitig sauberschleckten. Beide waren einfach geil.

Es war Nora, die laut die Frage stellte, ob ich sie auch ficken könnte und ich sah an ihren leuchtenden Augen, dass sie daran keinen Zweifel hatte und es versuchen wollte. „Wie willst du das

machen“, fragte ihre Schwester sie, woraufhin Nora antwortete: „Ich werde dem Hund einfach Strümpfe anziehen und wenn er dann aufspringt, setzt du ihn richtig an mein Fötzchen, bis er in mich eindringt.“

Mit diesem Gedanken bereiteten sie mich vor, zur Ablenkung massierte mir Mendi meine Eier und wichste erneut meinen Schwanz. Anschließend führte mich Mendi hinter Nora, die mir ihren Po weit entgegen streckte. Ihre Schamlippen waren leicht geschwollen und ein bisschen Saft floss aus ihr. So geil hatte Mendi ihre Schwester Nora noch nie gesehen. Nora klatschte sich auf ihren Po und versuchte mich zu locken, dass ich auf sie springen sollte. Aber ich wollte noch nicht, stattdessenleckte ich ihr Fötzchen.

Nun nahm Mendi meinen Schwanz in die Hand und wichste ihn, bis er wieder ganz groß und hart war, dann zog sie mich am Schwanz in Richtung Noras nasser Spalte. Diesem Spiel konnte ich nicht widerstehen und jetzt besprang ich Nora von alleine. Wie beabsichtigt hielt Mendi meinen steifen Hundepenis genau vor Noras Fötzchen und mit einem Stoß drang ich gleich ganz in sie ein. Nora schrie auf und doch reckte sie mir ihren Po noch weiter entgegen.

Hart und fest fickte ich ihre Schwester immer tiefer, bis mein Knoten, gegen ihre Schamlippen stieß. Nora stöhnte und wimmerte vor Geilheit und dann kam sie. Immer lauter schrie sie ihre Geilheit heraus, das ganze Zimmer war davon erfüllt. In der Zwischenzeit hatte sich Mendi wie wild ihre Fotze gefingert und wünschte sich nichts sehnlicher, als dass auch sie einen derart phantastischen Orgasmus bekommen würde.

Nun krümmte ich mich und es war für Mendi deutlich zu sehen, wie ich ihrer Schwester mein lavaheißes Hundesperma tief in die Fotze spritzte. Nachdem ich nun in ihr abgespritzt hatte, zog ich meinen Schwanz aus ihr heraus und leckte meinen Schwanz sauber. Nora drehte sich zu Mendi um und bettelte sie an, dass sie ihre Möse weiter lecken würde, was sie mehr als gerne tat.

Das war mein erster Hundefick mit Nora und ich wusste, dass noch viele mit ihr und ihrer Schwester folgen würden. Doch das sind bereits wieder andere Geschichten, mit mir als Cyberhund.

[Weiter zum nächsten Teil](#)